

“Düfte sind
Liebeserklärungen
der Natur”



Bild: <https://www.lgbotanicals.com/>

Der Cajeputbaum

Im Februar erreichen die grippalen Infekte und Erkältungen normalerweise ihren Höhepunkt, nicht so dieses Jahr. Durch die Aufforderung auf Handhygiene zu achten und das Tragen von Masken haben auch die lapidaren Viren weniger Möglichkeit sich auszubreiten. Wenn es einen dann doch erwischt, kann die Natur mit einigen ätherischen Ölen aufwarten, unter anderem mit Cajeputöl, welches für jung und alt hervorragend geeignet ist. Vor dem Durchbruch der modernen westlichen Medizin war Cajeput ein natürlicher Vorgänger der Antibiotika und wurde bei vielen Beschwerden, von Infektionen bis zu starken Schmerzen eingesetzt.

Melaleuca leucadendra var. cajeputi

Der Cajeputbaum gehört wie der Eukalyptusbaum zur Familie der Myrtengewächse.

Er ist in warmen, frostfreien Regionen heimisch und wächst auf den Molukken, Philippinen, in Malaysia, Indien und Nordaustralien. Der Baum erreicht eine Höhe von 30-40 Metern. Charakteristisch ist seine dünne weißlich bis fahlgraue Rinde, die sich ständig abschält. Der Name Cajeput stammt aus der malaysischen Sprache und bedeutet übersetzt „weißes Holz“ oder „Papierrindenbaum“. Die zauberhaften weißen, flauschigen Blüten verströmen, wie auch die grünen Blätter einen eukalyptusartigen, klaren, warmen Duft.

In Indonesien und Malaysia gilt Cajeput seit jeher als traditionelles Heilmittel bei fieberhaften Infekten und Atemwegserkrankungen. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts ist Cajeput in den europäischen Arzneibüchern beschrieben und in Apotheken erhältlich.

Das ätherische Cajeputöl wird aus den grünen Blättern destilliert. Es ist ein effektives und

gleichzeitig mildes Erkältungs- und Schmerzöl und gilt in der Aromatherapie als eines der besten Kinderheilmittel.

In der Pflanzenheilkunde wird das Öl als „Antiseptikum der Natur“ bezeichnet. Die Kombination seiner Inhaltsstoffe macht seine stark antiviralen Eigenschaften aus. Da es mild und gut hautverträglich ist, kommt es gerne bei Kindern und älteren Menschen zum Einsatz und bietet hier eine ausgezeichnete Alternative zu Pfefferminzöl und Eukalyptusöl.

Der frische, klärende Duft reinigt die Raumluft von Keimen und unterstützt das freie Atmen. Es wirkt schleimlösend, auswurfördernd und durchblutungsfördernd auf die Atemwege und stärkt die körpereigene Abwehr. Auf der geistigen Ebene fördert der Duft die Konzentration.

Um Erkältungssymptome zu lindern, empfehle ich eine „Aromadusche“.

Dabei geht man folgendermaßen vor: Nach dem Duschen, wenn die Haut noch feucht ist, tropft man 2-3 Tropfen Cajeputöl, eventuell in Kombination mit Lavendelöl in die Handflächen und streicht sich damit über den Körper und die Fußsohlen, fertig.

Cajeputöl in Johanniskrautöl bewährt sich zur äußerlichen Anwendung bei Schmerzen, Ohren- oder Zahnschmerzen, sowie Muskelentzündungen und Nervenschmerzen. Auch bei rheumatischen Beschwerden und nach sportlicher Betätigung hat sich dieser frische Duft bewährt. Für die äußerliche Anwendung tropft man 2 Tropfen Cajeputöl in 10 ml Johanniskrautöl und behandelt die betroffene Stelle 1-2 mal täglich.

In ihrem Buch „Aromatherapie für Sie“ fasst Eliane Zimmermann den Nutzen von Cajeputöl für Kinder in wunderbare Worte: „Kinder, die zu schnell wachsen, sich oft seelisch „häuten“, können auf die Wirkung dieses sanftmütigen Duftes bei Wachstumsschmerzen vertrauen.“

Aromaworkshops

Nach einer längeren Pause starten im Mai wieder meine Aromaworkshops. Themen und Details werde ich Ende März, Anfang April bekanntgeben.

